

In Badj und nächster Um-  
gebung wöchentlich 1 M. 80 Pf. und monatlich 6 M. 50 Pf. Durch die Pest lie-  
gen kostet sie 7 M. 50 Pf.  
monatlich.

## 2. Fahrplan

**Totales.**

Kroauer Blätter melden aus Warschau: Der Ministerpräsident beehrte in Oberschlesien den Abgeordneten Korfanty, in Ostschlesien den

Am 9. November begann die inoffizielle Konferenz der baltischen Staaten. Die allgemeine Lage wurde als außerordentlich günstig anerkannt. Die Vertreter der Estland benachbarten Länder waren vollzählig versammelt. Der Gedanke eines

— Der Direktor der Kanzlei des Außenamts in Paris Mandel wurde in Bordeaux, wo er für die Kammer kandidierte, tödlich angegriffen. Sein Auto wurde von einer Volksmenge angehalten, die die beiden Insassen arg mißhandelte. Der Begleiter Mandels erhielt Stochschläge.

A. K.

**Der erste große Fabrikbrand.** In der Nacht zum Sonnabend gegen 12 $\frac{1}{2}$  Uhr brach in dem 2stöckigen Fabrikgebäude von Künzel, Bauck 74, Feuer aus. Die Fabrikfläche sind von der Firma Nestel für eine Handweberei, Gebr. Bornheim für eine Weberei, Behnke für eine Tricotagenfabrik und der Firma Bergman für eine im Vordererraum in Verzieß zu sehende Webefabrik gemiethet. Das Feuer entstand im Saale des ersten Stockes und verbreitete sich mit großer Schnelligkeit auf die übrigen Stockwerke. Dank dem schnellen Eingreifen der frei-

willigen Feuerwehr gelang es, den größten Teil des Hauses zu erhalten. Der Brandschaden ist jedoch bedeutend. Am nächsten Sonntag, den 1., 2., 4. und 5. Zug der Feuerwehr.

**Kirchens-Gesangsverein „Joaz“.** Der für gestern abend angekündigte Familienabend des Kirchens-Gesangsvereins „Joaz“ konnte der sehr ungenügenden Beteiligung wegen nicht stattfinden. Bis 1/2 8 Uhr ab. hatten sich annähernd 100 Personen auf dem Kirchplatz versammelt. Es sollten Mitglieder mitwirken, die auf der Alexanderstraße wohnen, aber nicht kommen konnten, da die Tram nicht verkehrte. Das Fest findet am kommenden Sonntag um 6 Uhr ebenfalls statt.

**Die Lodger Krankentassen und der Reichstag.** Dem Wunsch der Lodger Stadterwerbsvereinsammlung entgegenkommend, brachten die Lodger, Sejmabgeordneten Bemienist, Napimowski, Michalski, Wasilewski, Doras und Stanki am 13. d. M. im Reichstag Dringlichkeitsanträge ein, in denen das Arbeitsministerium vom Sejm aufgefordert wird, sofort an die Einführung von Krankentassen in Lodg zu arbeiten.

**Getreide aus der Ukraine.** Die „Gazeta Poranna“ meldet, daß die erste Sendung von den von der polnischen Regierung in der Ukraine angekauften 300 Waggons Roggen und Weizen bereits auf der Grenzstation Parsiatin angekommen sei. Es wurden noch mehrere Getreideeinläufe gemacht.

**Die Deutschen Spar- und Darlehnskassen.** Das Ministerium des Innern hat den Statut des Reiches Schachern beauftragt, die in diesem Reiches Seinerzeit geschlossenen Spar- und Darlehnskassen wieder zu eröffnen. Schon vorher hat das Ministerium durch Rundschreiben vom 30. April d. J. Nr. 48163/XI 2171 die Statuten aller Reiches beauftragt, die Deutschen Spar- und Darlehnskassen vor den Abteilungen des ehemaligen Deutschen Reiches zu unterstellen und den Kassen keine Schwierigkeiten in den Finanzoperationen zu bereiten. Das Ministerium lenkt jedoch die Aufmerksamkeit darauf, daß in Anbetracht der politischen Lage die Finanzverwaltung, sowie auch die Kreditoren des Verbandes sich nur mit Sachangelegenheiten befassen und von jeder staatsfeindlichen Politik abzuhalten zu stehen haben. Verboten ist auch die konfessionelle Agitation auf den Versammlungen der Kassen.

**Warum wir streiken müssen.** Im Verlaufe vom 15. März d. J. verpflichteten sich die Arbeiter an Polen monatlich 92.000 Tonnen Kohle aus dem Lescher Becken zu liefern; die Sendungen der Sommerperiode betragen aber, der Poln. Zöl. Ag. zufolge, nur 75.000 Tonnen monatlich. Bis Ende Oktober blieben sie mit 17.802 Waggons, und 3762 Waggons Kohle im Rückstand. Im November sind die Zustellungen noch weiter zurückgefallen. Alle Vorstellungen helfen nichts. Solange das Lescher Becken nicht zu Polen gehören wird, kann auf eine Änderung der Sachlage nicht gerechnet werden.

**Disziplinarmittel des Schulrats.** Dieser Tage fand die erste Sitzung des Disziplinarmittels des Schulrats der Stadt Lodz statt. Den Vorsitz führte Bezirksrichter Komieniski. Es wurde beschlossen, eine eigne Kammer zu errichten.

**Nicht zusammengekommen.** Die für gestern zum zweiten mal anberaumte gewesene Generalversammlung der Mitglieder des Ausschusses der Vormundschaftsämter der städtischen Volksschulen kam wieder nicht zusammen, weil nur sehr wenige Vormünder erschienen waren.

**Lehrung für Desinfektoren.** Die Vorbereitung auf den dreimonatigen Kursus für Desinfektoren haben bereits ihr Ende genommen.

## Försters Händchen

Roman von H. No. 1

(Fortsetzung)

„Scheidewand!“ rief er. „Was soll dieses verdammte Geschwätz, Wegener? Bist du denn verrückt geworden? Siehst du etwa nicht mehr gut?“

„Ich sehe noch sehr gut, Herr Förster,“ meinte der Alte.

„Na also! Graf Mar von Lindenhofen kann es nicht gewesen sein; der meine Tochter in seinen Wagen fährt.“

„Was auch nicht,“ sagte Wegener lakonisch. „Was nicht? Wer denn?“

„Der junge Graf Arur! Ich hab ihn ganz genau erkannt!“

Der Wegener Karl ließ sich die Hände und ersah nicht wenig, als ihn im nächsten Augenblicke Hermann Rohde mit einem heiseren Schrei an der Brust packte, als wolle er den Alten erwürgen.

„Das läßt du — läßt du, alter Schuft!“ schrie Hermann.

Er hatte gar nicht mehr recht bei Sinnen zu sein. Sein Gesicht war völlig entstellt. Als er den Namen seines Todfeindes hörte, war es ihm erst eiskalt über den Rücken gelaufen. Dann schien er von einer Maserie erschüttert zu werden.

Nichts konnte ihn so in Wut bringen, als die Erwähnung Arurs.

Der peinigende Gedanke, es könne dieser Mensch auch heute wieder in irgend einer Weise unheilvoll auf die Ereignisse des Tages ein-

Sie waren von 108 Herrn besucht. Dieser Tage beginnen die Schlußprüfungen.

**Die Holz-Bewegung in Lodz.** Die Arbeiter der Baumwollfabriken, die in der Arbeitseigenschaft nach Neujahr eine vom Verband ausgearbeitete neue Lohnskala vorzulegen. Die geforderte Lohnsteigerung beläuft sich auf 55, 60 und 45 Proz., entsprechend den Kategorien und der Art der Arbeit. Die Angehörigen der „Sozial-„Bund“ und „Einheit“ verlangen Gehaltserhöhung: das männliche Dienstpersonal soll 200 Mark, das weibliche 180 Mark und die Bauarbeiter 100 Mark monatlich erhalten. Der politische Verband der Eisenbahnarbeiter fordert außerdem an alle Fabriken dieser Stadt schriftliche Aufzeichnungen um Regelung der Arbeitszeiten laut der vom Verband ausgearbeiteten Lohnskala. In dieser Angelegenheit fand am Sonntagabend beim Arbeitsinspektor Bejstewicz eine Konferenz der verschiedenen Parteien statt. Die Verhandlungen werden am 20. d. M. fortgesetzt. Der politische Verband der Feuerarbeiter verlangte von dem Magistrat die Erhöhung des Wochenlohnes der Feuerwehrlente bis auf 175 Mark, der Fuhrer bis auf 150 Mark, der Handwerker der 1. Kategorie bis auf 200 Mark sowie die Auszahlung eines 13. Monatsgehaltes.

**Französische Unternehmer für die Erweiterung des Gaswerks.** Durch Vermittlung des französischen Botschafters in Lodz erhielt der Lodger Magistrat eine Offerte der Konstruktions-Fabrikanten Pierre Bizard in Paris, in der sie die Verlegung von Gasleitungen betreffend die Verbilligung und Erweiterung der Gaswerke in Lodz vorstelligten.

**Fast 1/2 Millionen städtische Mittagessen.** Dem Tagelohnbericht der bürgerlichen Küche für die Zeit vom 1. Juli bis zum 1. Oktober entnehmen wir folgendes: Es waren 63 Küchen tätig, die insgesamt 4.327.813 Mittagessen verabsorgten; in einer wurden 3336 Portionen Frühstücke verabreicht. Die Stadtkasse zahlte den Küchen 1238.971 M. aus.

**Die nächsten Stadtverordnetenversammlungen** finden am Dienstag und Mittwoch statt. Außer der bisher noch unerledigten Tagesordnung werden noch folgende Angelegenheiten zur Verhandlung gelangen: Bericht der Finanzkommission über die Erhöhung des Zuschusses für die Anstaltspfänderei bis auf 35.000 M.; Bewilligung von 10.000 M. als einmalige Unterstützung für das Greisenheim; Bewilligung des Beiraths an die Gesundheitsdeputation; Anträge des Magistrats: 1. auf Erhebung von den in den städtischen Spitälen überstiegenen Kranken einer Anzahl für die vorübergehende Veranlassung und chirurgischen Interventionen; 2. auf Enteignung eines Teiles der Grundstücke in Al. Notke 18 und 19. Heinrich Schnee angehört; des Grundstückes von Alfred und Paul Biedermann der Creditanstalt, eines Platzes von Hermann Barz in der Gajewicka 34; 3. auf Erhöhung des Postens für Filialverwaltung der Budget der Baudeputation bis auf 1.338.000 M. Auf d. h. Stadterordneten Schnell auf Veranlassung der Haltposten der elektrischen städtischen und Zubehöranlagen nach dem Winter. Ring.

**Die Gerichtscommission des Magistrates** beauftragt u. a. folgende Personen und Firmen mit hohen Beiträgen: Nation Weiß wegen Spekulation mit Salz mit 500 Mark Geldstrafe oder 3 Wochen Haft; die Brüder Rabinowicz, Alexanderstraße 101, wegen Verletzung von Seite aus Speiseeis mit 500 M. Geldstrafe oder 1 Monat Haft; Schmul Autoslawski wegen Verletzung von Badewort ohne Genehmigung mit 500 M. Geldstrafe oder 1 Monat Haft; Josef Weiß, Alter Markt 6, wegen Spekulation mit Steuern mit 500 Mark Geldstrafe oder 1 Monat Haft.

Er legte dem Alten die Hand mit einem Druck auf die Schulter. „Wegener, ich denke, du hast noch Ehrgefühl im Leben!“ sagte er leise. „Siehe, hier hat dir aufgetragen, so eine Frau in den Räderhof zu tragen? Behalte dich nicht, Josef! Herausbrachte ich es doch, und dann, — ich weiß nicht, was ich in solchem Falle mit dir anfangen würd.“ „Also?“ „Du besten in“, fuhr er lakonisch, „so kommst du wenigstens noch mit heilen Knochen davon!“

Der Alte zwinkerte während dieser Rede heimlich mit den Augen. „Du bist ein alter Schuft,“ und wenn ich gleich auf der Stelle verurteilt würde, ich kann doch nichts anderes sagen! Kein Mensch hat mit mir peredet, aber gar einen solchen Auftrag gegeben. So wahr ich auch mal selb werden möcht, es war die junge Frau Rohde mit einem Tuche um den Kopf und der Herr Graf Arur, der einen Zylinder trug. Ich kenne die beiden doch genau!“

„Kennst du den Grafen Mar auch?“ fragte Bachmann, sich gewaltig bewegend. „Der Herr Rabinowicz?“ „Ja!“

„Er war es also nicht?“

„Ich bewahre!“

Eine schwere Pause entstand.

Hermann hob die Fingerspitze auf, dem Tische liegende Hand zur Faust zusammen.

„Ruhig!“ sagte Bachmann. „Was auch geschehen ist, an Hermanns Unschuld glaube ich jetzt so gut wie früher. Es ist da etwas vorgefallen, das mir noch nicht kennen, irgend ein Unheil!“

Hermann warf heiser dazwischen: „Aber Ihr hört doch, sie ist freiwillig mit“

Hart; wegen Nichtbeachtung der Vorschriften in Artikel 17 des Strafgesetzbuchs, 1. Monat Haft; wegen Nichtbeachtung der Vorschriften in Artikel 17 des Strafgesetzbuchs, 1. Monat Haft; wegen Nichtbeachtung der Vorschriften in Artikel 17 des Strafgesetzbuchs, 1. Monat Haft; wegen Nichtbeachtung der Vorschriften in Artikel 17 des Strafgesetzbuchs, 1. Monat Haft.

**Kirchens-Gesangsverein.** Das Bezirksgericht verurteilte hier die 21-jährige Helena Jarzanska die des Kirchens-Gesangsvereins wegen Nichtbeachtung der Vorschriften in Artikel 17 des Strafgesetzbuchs, 1. Monat Haft; wegen Nichtbeachtung der Vorschriften in Artikel 17 des Strafgesetzbuchs, 1. Monat Haft; wegen Nichtbeachtung der Vorschriften in Artikel 17 des Strafgesetzbuchs, 1. Monat Haft; wegen Nichtbeachtung der Vorschriften in Artikel 17 des Strafgesetzbuchs, 1. Monat Haft.

Der Kirchens-Gesangsverein erfuhr von einer gewissen Sophia Kasi, daß am 8. April auf dem Markte in Lodz ein Mädchen, eine große Kerze zum Verkauf ausgesetzt habe. Myself meldete dies der Polizei. Die Nachforschungen ergaben, daß dasselbe Mädchen in zwei Lebkuchen-Ketten verpackt und in einer für gekochten Speise einen Käufer und noch einen anderen Gegenstand als Verabreichung zurückließ. Bald darauf wurde Jarzanska verhaftet. Die Frauen erkannten in ihr das Mädchen, das sie mit der Kerze gesehen hatten.

Die Angeklagte war vor Gericht nicht erschienen. Der Sachverständige, Richter Kypus aus Lodz, erklärte, das laut dem kanonischen Gesetz die Einmündung aus schließlich von der Kirche bezüglicher Sachen Kirchenraub sei.

Das Gericht erkannte die Angeklagte des Kirchenraubs für schuldig und verurteilte sie zum Verlust der Standesrechte und zu 1 1/2 Jahren Gefängnis.

Die Lotterieliste der Lotterie des Haupt-Kirchens-Gesangsvereins (R. G. O.), 4. Klasse, ist eingetroffen und in der Geschäftsstelle der „Lodger Zeiten Presse“ einzusehen.

**Verhängte Baupläne.** In der letzten Sitzung der Baudeputation wurden folgende Baupläne diskutiert: der Besitzer W. Silberstein und Schawomil, Dzielnastraße 75. Das eines Schawomil, Jan Szym, Dombrowskistrasse 67. Die Errichtung des Planes einer betriebenden Mühle; S. Salomonowicz, Nowa Zagorawstraße 3/5, Dan eines Schuppens.

**Diebstähle.** Von dem Hausboden Zielstraße 39 wurde der Russe Kabanowicz, Wäsche gestohlen. Die Täter, Alexander Myszlopicz und Sander Kurnica wurden von der Wache des Feldlagars Nr. 406 ergriffen und der Feldgendarmen übergeben. Aus der Wohnung des Josef Beldand, Parafatstraße 27, wurde Wäsche im Werte von 6000 Mark gestohlen. Dem Hausbesitzer W. Gubel wurden aus seiner Wohnung in der Zielonastraße 39 verschiedene Herrenkleider und Bekleidung, darunter 2 Pärle der Frau Wiskilil gehörig, im Werte von 6000 Mark gestohlen.

**Kleine Nachrichten.** Am Donnerstag warf sich der 40-jährige Jozef Szychowski vom Balkon des 3. Stockwerks des Hauses Allee des 1. Mai 21 auf den Bürgersteig herab und blieb tot liegen. — Im Zwischengiebel in der Panikastraße 88 wurde ein Federbistfabrik verübt. Der Tatverdächtige wird der Wäcker, des Zwischengiebels Josef Mijal, Lubalskastraße 6. Während der Abwesenheit des Eigentümers drangen in die Wohnung des Meier Krot, Sieradzkastraße 3, drei Diebe ein, wurden aber bei ihrem Wutüberfall und -plunder erwischt. Die Namen der Täter sind: Aron Trajmann, Jozef Perowebart und Mosiel Klein. Nach Feststellung ihrer Personalien wurden sie in das Mischgefängnis eingeliefert. Vor dem Magistrat wurde

Er legte dem Alten die Hand mit einem Druck auf die Schulter. „Wegener, ich denke, du hast noch Ehrgefühl im Leben!“ sagte er leise. „Siehe, hier hat dir aufgetragen, so eine Frau in den Räderhof zu tragen? Behalte dich nicht, Josef! Herausbrachte ich es doch, und dann, — ich weiß nicht, was ich in solchem Falle mit dir anfangen würd.“ „Also?“ „Du besten in“, fuhr er lakonisch, „so kommst du wenigstens noch mit heilen Knochen davon!“

Der Alte zwinkerte während dieser Rede heimlich mit den Augen. „Du bist ein alter Schuft,“ und wenn ich gleich auf der Stelle verurteilt würde, ich kann doch nichts anderes sagen! Kein Mensch hat mit mir peredet, aber gar einen solchen Auftrag gegeben. So wahr ich auch mal selb werden möcht, es war die junge Frau Rohde mit einem Tuche um den Kopf und der Herr Graf Arur, der einen Zylinder trug. Ich kenne die beiden doch genau!“

„Kennst du den Grafen Mar auch?“ fragte Bachmann, sich gewaltig bewegend. „Der Herr Rabinowicz?“ „Ja!“

„Er war es also nicht?“

„Ich bewahre!“

Eine schwere Pause entstand.

Hermann hob die Fingerspitze auf, dem Tische liegende Hand zur Faust zusammen.

„Ruhig!“ sagte Bachmann. „Was auch geschehen ist, an Hermanns Unschuld glaube ich jetzt so gut wie früher. Es ist da etwas vorgefallen, das mir noch nicht kennen, irgend ein Unheil!“

Hermann warf heiser dazwischen: „Aber Ihr hört doch, sie ist freiwillig mit“

dem Jan Komuist die Briefschabe mit Geld und Wäsche gestohlen. — Aus der Wohnung Nr. 3 der Zielonastraße 39, wurde Schmiede im Werte von 15.000 Mark gestohlen.

**Neue Mittel zur Behandlung des Gelenkrheumatismus.** Wir wissen heute, daß der Gelenkrheumatismus keine einheitliche Krankheit darstellt, sondern eine Folgeerkrankung verschiedener Infektionen, besonders aber der Gelenkinfektionen sein kann. Eine Erleichterung nach einer Gelenkinfektion kann leicht einen Gelenkrheumatismus im Gefolge haben. Bei der Gelenkinfektion und der Gefahr der Gelenkinfektionen ist daher jedes neue Mittel gegen diese Leiden zu begrüßen. Das Hauptmittel war und wird immer das Salicyl bleiben. Das Aspirin ist nur ein verbessertes Salicyl. Es gibt aber Fälle, die auf Salicyl nicht reagieren und es gibt Patienten, welche das Salicyl nicht vertragen. Einen großen Fortschritt bedeutete die Einführung der Mischinjektionen, deren Wirkstoffe von mehreren Seiten bestrahlt werden. Aber auch die Mischinjektion vermag in manchen Fällen, Rheumatisches empfindlich zu sein. In der Mischinjektion-Wissenschaft das besagte Salicyl, Uroverin, das die Eigenschaften hat, das Salicyl am stärksten zu wirken, und das Salicyl zu den Mischinjektionen. Es zeigt sich, daß die Mischinjektion in die Gelenke eintrifft und ist mit einem Erfolg sehr zufrieden. Der Rheumatismus wird günstig beeinflusst und bedeutend abgeklungen.

Wir müssen uns jetzt auf viele neue Krankheitsfälle von Gelenkrheumatismus gefaßt machen. Die Zahl der Gelenkinfektionen wird leider diesen Winter stark zunehmen. Die Werte werden leider viel zu tun haben, so daß wir jedes neue Mittel gegen den Rheumatismus freudig begrüßen müssen. Hoffentlich bewahrt sich die Mischinjektion auch in der Saisonperiode.

## Die polnische Postpartasse.

Kaum den Ruderschuh einzuweichen, verfiel diese Einrichtung bereits über 3200 Kontonhaber und einen Umsatz von 19 Millionen Mark und 130 Millionen Kronen auf. Weichen Aufschub, dies bei dem kurzen Bestand der Postpartasse bedeutet, erhebt am besten die Felle. Die Postpartasse am Ende des ersten Monats, lag um 2 1/2 Millionen Mark und 300 Millionen Kronen barlagen. Die Schatz der Postpartasse, gewonnen, immer mehr als 5000, bei dem durch den Umsatz, daß an jedem Orte, wo sich eine zur Auszahlung bereitsteht, Postpartasse befindet, gleichzeitig auch eine Postpartasse des Postpartasse-namens besteht. Nach und nach bestimmt auch das ehemalige Kongress-Postpartasse diese Einrichtung zu unterstützen. Schatz der Postpartasse am 1. November haben 180 Postpartassen über die Einrichtung der Postpartasse aufgestellt und 180 Postpartassen neu gegründet.

Leghin wurde der Postpartasse eine Abteilung für periodische Schatzauszahlungen angegliedert.

Eine wichtige Neuerung von nicht zu unterschätzender Tragweite bildet die Überweisung der Postpartasse an die Postpartasse. Auf Grund der Verfassung des Postpartasse und Telegraphenministeriums in Polen die Wertetätigkeit des polnischen Staates in Amerika Geldüberweisungen betrachte für Polen entgegen. In den ersten zwei Wochen sind auf diese Weise über 1.000.000 Mark ins Land gekommen. Die polnischen Staatsangehörigen in Amerika haben für Anlage ihres Vermögens in der Heimat schon anfangs eine halbe Million Dollar überwiesen. Die Überweisungen aus Amerika betragen durchschnittlich 7000 bis 15.000

ihm in den Wagen geliegen. Er legte sogar den Arm um sie.

„Das kann auch nur so den Anschein erweckt haben!“

„Das kann er ihm in den Wagen stecken?“

Bachmann sah seinen Schwiegervater ernst an. „Du bist ein Mann, Bachmann, du wirst die Wahrheit betreten zu lassen. Was auch geschehen ist, an Hermanns Unschuld glaube ich jetzt so gut wie früher. Es ist da etwas vorgefallen, das mir noch nicht kennen, irgend ein Unheil!“

„Er war es aber doch!“ ließ sich der Unglückseligste Wegener hier vernahmen.

Der Förster nahm ihn nochmals vor.

„Daß die beiden Männer Dir mitgegeben?“

„Doch, der Rabinowicz, der Herr Grafen,“

„Ja, pohn auf dem Wege!“

„Ah! Das ist schon etwas. Was der Wagen gelassen?“

„Ja, ein gelassener Wagen!“

„Und hast du denn nicht wenigstens ein paar Worte verstanden, als der Graf Arur mit meiner Tochter vom Waldrande nach der Wiese schritt?“

„Befinde dich!“

Der Wegener Karl schüttelte den Kopf. „Kein Wort hab ich gehört,“ sagte er.

„Und meine Tochter ist freiwillig mit dem Grafen gegangen?“

„Freiwillig?“

Fortsetzung folgt.



